



THOMAS GRUNDNER

LANDSCHAFT IM LICHT

EIN JAHR AN DER OSTSEEKÜSTE MECKLENBURG-
VORPOMMERNS

MIT EINEM TEXT VON ERNST-JÜRGEN WALBERG

HINSTORFF 2011 • 168 SEITEN • 29,95

Wenn eine Rezension mit dem Wort „großartig“ beginnt, dann kann erwartet werden, dass es sich um ein außergewöhnliches Buch handelt. Das Buch mit dem Titel „Landschaft im Licht“ ist außergewöhnlich, mit Abbildungen außergewöhnlicher Fotografien in einer großartigen Wiedergabe.

Die Fotografien bleiben auch für den großartig, der die dargestellte Küstenregion an der deutschen Ostsee kennt, der seit Jahrzehnten in diese Landschaft eingedrungen ist, ihre Besonderheiten sehen gelernt hat, auch ihre Zufälligkeiten, der als aufmerksamer Beobachter wahrnahm, wie sich Küstenabschnitte veränderten und sich im Grunde doch gleich blieben. Auch für den, der im Jahresablauf einiges von dem sah, was der Fotograf dieses Bildbandes gesehen hat, der sein Sehen und das Festhalten im Bild in einem jahreszeitlichen Rhythmus wiedergibt, in „Frühjahr – Sommer – Herbst – Winter“, oder wie es im Untertitel heißt „Ein Jahr an der Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns“.

Ein erstes Durchblättern vermittelt schon einen Eindruck von der Großartigkeit der Fotoaufnahmen. Da sind Wolken, Lichtreflexe, Kalkfelsen und viel Sand, noch mehr Wasser, Ostseewasser, Wasser rund um die Inseln, um Hiddensee und Rügen, auch Wasser rund um Inseln, als sie noch Inseln waren, um Küsten von Darß und von Zingst. Da sind die Bäume, gespenstisch rot die einen, naturgrün die anderen, knorrig und verwurzelt, abgestürzt an den Strand, wie leblos daliegend.

Und Schwärme von Vögeln beleben das Bild, hunderte, tausende Kraniche auf dem Windwatt der kahlen Werderinseln, gegenüber dem bewaldeten Bock, mit Blick von Barhöft oder von Zingst, Namen alter Herkunft, sprechende Namen für Eingeweihte, unbekannt für manche Besucher aus der Ferne. Und immer wieder Bilder ohne Menschen, vielleicht einmal ein Fischer oder Schäfer, immer wieder Natur, Bilder ohne menschliche Behausungen, vielleicht einmal ein altes Schloss oder ein Leuchtturm, sonst endlos weites Land, weite Wasserflächen, mit Wolken in Schwarz, Weiß und Rot.

Ein Streifzug durch das Buch ist mehr als ein Streifzug durch das Land Mecklenburg-Vorpommern. Ein Gang durch das Buch mit seinen großartigen Abbildungen eröffnet Ausblicke, Sichtweisen auf Großräume und Kleinvegetation, Gesehenes und Erlebtes, das dem kurzzeitig verweilenden Touristen verborgen bleibt.

Der Fotograf dieses Bildbandes Thomas Grundner hat das alles eingefangen, in abwartenden Augenblicken, bevor er den Auslöser betätigte. Er hat gesehen, was sehenswert war, und hat fotografiert, was ansehenswert ist, Bilder, die einen kurzen Augenblick festhalten, die aber geeignet sind, sie sich immer wieder anzuschauen, vielleicht mit dem Gedanken, selbst einmal die Realität dieser angeschauten Bilder mit eigenen Augen zu sehen.

Wer sich die Bilder dieses Bandes anschaut, sieht mehr, als man in einem Urlaub erleben kann, sieht eine jahreszeitlich geteilte Region. Um die Dinge zu sehen, die der Fotograf sah, braucht man Zeit, Ruhe und Geduld, zusammen mit dem Vermögen, Dinge in der Natur zu sehen, die sehenswert sind, die zu finden ein besonderes Gespür für diese besonderen Dinge erfordert. Wenn er als Tourist obendrein, rein zufällig oder mit Absicht, eine Fotoausrüstung bei sich hat, kann er, wie der Fotograf, das festhalten, was das Land, die Küste, das Meer an besonderen Reizen bietet, vielleicht nur für einen kurzen Augenblick, einen Wellenschlag lang, für den Augenblick einer vorbeiziehenden Wolke.

Wenn man sich im Buch die Jahreszeiten anschaut, die in einzelnen Bildfolgen vorgestellt werden, dann ist auch da eine faszinierende Vielfalt von Naturausschnitten, von landschaftlichen Eindrücken zu sehen. Ein jahreszeitlicher Streifzug, wie ihn das Buch anbietet, bringt mannigfaltige Impressionen.

Da findet sich im Frühjahr unter noch laublosen Buchen ein dichter Teppich von kleinen, weißen, sternförmigen Blüten, da tauchen Lichtreflexe über nebelig verhangenem Wasser auf, da folgen Bilder von einem aufblühenden weiten Land zwischen ruhigen Gewässern. Rotgefärbte Steilufer wechseln mit gelb leuchtendem Raps. Und dann weiße Kreidefelsen im Licht eines blau-weißen Pommernhimmels.

Im Sommer scheint die Sonne über einem wolkenlosen Himmel. Ein Blick über das Meer, mit vorgelagerten Dünen und spärlichem Dünengras. Und wieder von Blumen übersäte Landstreifen, umringt von einem flachen Wasser. Neue Bilder von weiten Heideflächen, deren Farbe in ein Lila überwechselt. Immer wieder endlos scheinende Sanddünen, nichts als Sand, mit markanten Strukturen, erzeugt durch einen stetig wehenden Wind.

Der Herbst wartet mit leuchtenden Farben auf. Gleich zu Anfang im Kapitel „Herbst“ Sträucher mit Sanddornbeeren, dicht an dicht in auffallendem Orange. Später die ersten Nebelbänke, kaum von den Strahlen der tief stehenden Sonne durchbrochen. Ein Blick über einen sich herbstlich färbenden Wald, vor und zwischen blau schimmerndem Wasser. Ein doppelseitiges Bild mit unzähligen, im flachen Wasser des Windwatts rastenden Kranichen, hier für einige Wochen, vor ihrem Weiterflug in den Süden. Und dann im Spätherbst, stürmischer werdende See, mit weißen, aufschäumenden Wellenkämmen, unter Sturm ankündenden, dunkelrot gefärbten Wolken.

Der Winter ist weiß, mit Schnee auf den Bäumen und Schnee am Strand der Ostsee. Von Eis überkrustete Felsbrocken im Uferwasser. Und immer wieder in Nebel eingetauchte Küstenabschnitte, in kaum sichtbarem Grau. Einige Bilder weiter, Sonnenstrahlen über weißlichen Dünen, hingebreitet unter weißen Wolken. Im seichten Wasser Skulpturen einer Fantasie der Natur, glitzernde Gebilde aus weißem Eis.



In eindrucksvollen Bildern in einem Jahresrhythmus entlang der Ostsee zu wandern, an den Küsten von Mecklenburg-Vorpommern, das bietet dieser Bildband, dargeboten vom Hinstorff Verlag, einem Verlag der Region, fotografiert von Thomas Grundner in großartigen Aufnahmen, mit Abbildungen in einem Band, die man sich nicht nur einmal flüchtig anschaut, die einen Anreiz geben, sich dieses Land mit seinen vielfältigen Küstenformationen näher anzusehen, es wie der Fotograf zu durchstreifen, um immer neue Eindrücke zu gewinnen.

Die einfühlsame Einführung von Ernst-Jürgen Walberg verstärkt den Wunsch, sich mit der dargestellten Landschaft näher zu befassen, so wie man sich mit diesem Bildband immer wieder näher befassen wird. Der Text führt in Streifzügen durch das Land, macht Abstecher in Orte und Regionen, bringt Rückblicke auf Maler, die diese „Landschaft im Licht“ auf ihre Leinwand, ihren Maluntergrund festgehalten haben. Es sind Texte, die poetisch klingen, die sich der Kunst der beschriebenen Künstler nähern, sie zitieren, sie interpretieren. Die Landschaft und die Kunst, auch die des Fotografen, lässt der begleitende Text zu einer Einheit verschmelzen, ein Text, der in Worte fasst, was der Fotograf bildlich festgehalten hat: „Landschaft im Licht“.

Rudolf van Nahl